

# Vorwort

Davon, in der Breite die Unternehmung als gesellschaftlichen Akteur ernst zu nehmen, ist die Betriebswirtschaftslehre in der Breite immer noch weit entfernt. Scheinbar modernere organisationstheoretische Untersuchungen reproduzieren in anderer Form das Dilemma, sich zu sehr auf die Innenverhältnisse oder inzwischen auch Netzwerkstrukturen zu beziehen, ohne die gesellschaftliche Rolle der Unternehmen angemessen zu thematisieren.

Unter diesen Bedingungen ist eine betriebswirtschaftliche Dissertationsschrift immer noch selten, die diese gesellschaftliche Rolle nicht nur allgemein analysiert, sondern für ein konkretes Problemfeld inklusive dafür passender sowohl theoretischer Bezüge als auch gewählter Methoden. Dem Qualitätskriterium guter Wirtschafts- und Sozialwissenschaft – den Problemen und den Akteuren möglichst konkret zu folgen –, genügt die Arbeit von Nana Karlstetter in ausgezeichneter Weise.

Der konkrete empirische Hintergrund besteht in einer bis zum Frühjahr 2014 fortwährenden Tätigkeit in einem Forschungsprojekt ([www.nordwest2050.de](http://www.nordwest2050.de)), im Rahmen dessen Frau Karlstetter speziell dafür verantwortlich ist, Methoden und Instrumente zur Regulierung von Flächennutzungskonflikten insbesondere zwischen Ernährungsversorgung und Energieproduktion ganz praktisch und konkret mitzuentwickeln.

Die zentrale Fragestellung der Arbeit („Wie können unternehmerische Akteure in unübersichtlichen, schwer beurteilbaren, dynamischen, aber strategisch essentiellen Problemlagen proaktiven nachhaltigen Wandel gestalten und erreichen?“) wird auf dieses Problemfeld angewendet. Durch die Verknüpfung dieser konkreten Empirie mit Theorieangeboten insbesondere der Evolutorischen Ökonomik und der wissenschaftlichen Disziplin des Strategischen Managements (Dynamic Capabilities) generiert die Verfasserin zum einen theoretisch und methodisch überzeugend gestützt ein Prozessmodell zur Bearbeitung solcher Konflikte. Zum anderen (sustainable dynamic capabilities) gelingt ihr aber auch eine sehr

eigenständige und dezidiert auf Nachhaltigkeit bezogene Weiterentwicklung dieser Konzepte.

Insofern ist die Arbeit vorbildlich nicht nur hinsichtlich ihrer konkreten Inhalte, sondern auch als Modell einer guten Arbeit.

Oldenburg und Stapelmoor, Februar 2012 Prof. Dr. Reinhard Pfriem